



**KREIS HOLZMINDEN**

**Die Frage nach der Co-Finanzierung**

**Kreis Holzminden** (fhm). Dr. Ulrike Witt, neue Leiterin des Projektbüros „Südniedersachsenplan“, stellte sich im Ausschuss für Kreisentwicklung vor. Dabei traf sie auf Zuspruch, aber auch auf Fragen nach der Finanzierung der einzelnen Projekte. Denn noch steht nicht fest, welche Co-Finanzierung die Kreise leisten müssen – und ob sie sich das leisten können. ▶ SEITE 13

**NEGENBORN**

**Probeprobungen für neue B 64-Brücken**

**Negenborn** (nig). Bei Negenborn haben die Probeprobungen für die zukünftigen Brückenbauwerke der geplanten B 64-Umgehung begonnen. Zehn Meter frisst sich der Bohrer in die Tiefe, um eine Probe aller Erd- und Gesteinsschichten zu nehmen. Daraus ermittelt ein Ingenieurbüro die Tragfähigkeit des Bodens und berechnet die Dimension der Brückenfundamente. ▶ SEITE 13

## Das deutsche Dutzend sorgt in Japan für Stimmung



**Reileifzen** (rei). Mit ihren putzigen Strohhüten sehen sie aus, als könnten sie kein Wässerchen trüben. Doch die Besucher des Oktoberfestes im japanischen Tochigi wissen: Die zwölf Kerle aus Deutschland sind echte Stimmungskanonen! Als Delegation des Heimat- und Kulturvereins Reileifzen reisten sie dem Allersheimer Bier zu diesem großen Event in der 144.000-Einwohner-Stadt hinterher – und durften sich als wahre „Stargäste“ fühlen. Spätestens nach ihrem Bühnen-Auftritt mit dem Niedersachsen-Lied wollte jeder mit der „Boysgroup from Germany“ auf Tuchfühlung gehen. Dass die Zwölf noch etwas anderes als das Festzelt gesehen haben, beweisen Fotos wie dieses: Auf dem Programm standen auch Ausflüge in die Umgebung, und nach dem Oktoberfest folgten noch einige Tage in Tokio.

Foto: Hoffmeister ▶ SEITE 17

**HEUTE MORGEN**



**WIRTSCHAFT**

**Verfassungsgericht billigt Ticketsteuer**

Der Bund kann weiterhin mit der Milliardenentnahme aus der umstrittenen Luftverkehrssteuer rechnen: Das Bundesverfassungsgericht hat die Ticketsteuer am Mittwoch in vollem Umfang gebilligt. Damit scheiterte Rheinland-Pfalz mit seiner Klage gegen die Abgabe. ▶ SEITE 5

**LOTTO AM MITTWOCH**

**Lotto:** 6, 8, 17, 31, 33, 49  
**Superzahl:** 9  
**Spiel 77:** 4 0 3 4 9 0 9  
**Super 6:** 0 1 2 0 2 2  
(Ohne Gewähr)

**PANORAMA**

**Immer mehr Dicke in Deutschland**

Immer mehr Menschen in Deutschland sind viel zu dick. Mehr als jeder zweite Erwachsene hatte 2013 Übergewicht. Damit ist der Anteil der Dicken seit Beginn der Erhebung 1999 um vier Prozentpunkte gestiegen, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Männer sind häufiger betroffen als Frauen. ▶ SEITE 7

**SO ERREICHEN SIE UNS**

Aboservice: 0 55 31/93 04-38  
info@tah.de  
Anzeigen: 05531/9304-40, Fax-41  
anzeigen@tah.de  
Redaktion: 05531/9304-31, Fax-42  
redaktion@tah.de  
Anschrift: 37603 Holzminden  
Zeppelinstraße 10



## Lokführer lehnen Schlichtung ab – Streik kostet 60 Millionen Euro

Weselsky: Arbeitskampf könnte auch über Montag hinaus verlängert werden

VON REINHARD ZWEIFLER

**Berlin.** Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) bleibt hart: Ab heute will sie den Personenverkehr vier Tage lang bestreiken. Die Bahn versuchte gestern noch, die Arbeitsniederlegung abzuwenden. Sie rief die GDL auf, einem Schlichtungsverfahren zuzustimmen. Doch der GDL-Vorsitzende Claus Weselsky lehnte ab: Es handele sich lediglich um ein „Scheinangebot“ der Bahn.

Einem „perfiden Tarifvertrag“, der darauf abziele, das Streikrecht der GDL zu beschneiden und in einer Grundrechtsfrage eine Schlichtung zu erzwingen, werde man keinesfalls zustimmen. Weselsky betonte, dass es nicht mehr um Lohnerhöhungen oder Arbeitszeitverkürzungen gehe.

Hintergrund der Eskalation des Tarifkonflikts ist, dass die

GDL nicht nur für Lokführer über Löhne verhandeln will, sondern auch für anderes Bahnpersonal, das jedoch überwiegend in der Konkurrenzgewerkschaft EVG organisiert ist. Weselsky schloss auch nicht aus, dass der Streik verlängert werden könnte – die Streikkasse sei dafür ausreichend gefüllt.

Deutsche-Bahn-Vorstand und -Verhandlungsführer Ulrich

Weber warf der GDL vor, dem Unternehmen „vorsätzlich“ schaden zu wollen und in den „längsten Streik in der Geschichte der Bahn“ zu treiben. Sein Vorstandskollege Ulrich Homburg bezifferte den voraussichtlichen Schaden im Personen- und Güterverkehr bis Anfang kommende Woche auf 50 bis 60 Millionen Euro.

Es würden sicher Millionen

Reisende betroffen sein. Die Bahn wolle trotz des GDL-Streiks ein Drittel des Fernverkehrs sowie 20 Prozent des Nahverkehrs in den neuen sowie 40 bis 60 Prozent in den alten Bundesländern aufrechterhalten. Es tritt ein Ersatzfahrplan in Kraft, der eine Übersicht über die verkehrenden Züge der kommenden 24 Stunden beinhalte.

Weber kündigte eine juristische Prüfung des Streiks an. Die Aussichten, dass ein Arbeitsgericht den Ausstand stoppt, schätzte er allerdings gering ein.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) forderte das bundeseigene Unternehmen trotzdem auf, vor Gericht zu ziehen. „Eine Klage wegen Unverhältnismäßigkeit des Streiks ist im Interesse der Bahnkunden, der Beschäftigten und der Aufrechterhaltung der Güterversorgung in Deutschland geboten“, sagte er. ▶ Seite 5



Gegen „perfiden Tarifvertrag“: GDL-Chef Claus Weselsky. rtr

## Fiasko für Obama im US-Senat

Republikaner holen Mehrheit

**Washington.** Nach dem spektakulären Sieg gegen die Demokraten von US-Präsident Barack Obama bei den Kongresswahlen nehmen die Republikaner Kurs aufs Weiße Haus. Gut zwei Jahre vor dem Ende von Obamas Amtszeit gewannen die Konservativen die Mehrheit im Senat und beherrschen künftig beide Kongresskammern. Ihre Dominanz im Repräsentantenhaus bauten sie aus.

Der Präsident muss nun gegen noch stärkere Widerstände der Opposition regieren. Im Fall einer Blockadehaltung der Republikaner droht der Stillstand in der US-Politik. Der neue Mehrheitsführer im Senat, Mitch McConnell, deutete allerdings Kompromissbereitschaft an. Die Niederlage der Demokraten war deutlich: Die Republikaner gewannen 52 der 100 Sitze im Senat. Im Abgeordnetenhaus kommen die Republikaner auf 245 der 435 Sitze. ▶ Seite 4

## Ein Strand namens DDR

Castro schenkte Honecker 1972 eine Insel – war das nur eine symbolische Geste?

VON KLAUS WALLBAUM

Was ist von der DDR übrig geblieben? Eine Insel in Kuba zum Beispiel – mit dem Playa RDA („Strand der DDR“). Die unbewohnte Isla Ernesto Thälmann, eine 15 Kilometer lange und 500 Meter breite Insel in der kubanischen Schweinebucht, trägt den Namen des früheren KPD-Vorsitzenden Thälmann.

Diese Insel hatte Kubas Machthaber Fidel Castro 1972 bei seinem Besuch in Ostberlin „dem Volk der DDR“ geschenkt. Das war überaus großzügig, denn Erich Honecker hatte dem „Máximo Líder“ zuvor lediglich einen Plüschteddy überreicht. Aber hatte Castro das

mit der Insel ernst gemeint? Im Jahr 2001 teilten die kubanische Botschaft in der Bundesrepublik und das Auswärtige Amt in Berlin übereinstimmend mit, es habe sich nur um einen symbolischen Akt gehandelt, aus dem keine Besitzansprüche abgeleitet werden könnten.

Diether Dehm, Bundestagsabgeordneter der Linken aus Niedersachsen, sieht in der Insel nun einen idealen Anknüpfungspunkt für eine neue deutsche Kubapolitik: „Die Kubaner könnten ihr Geschenk erneuern, und zwar ganz ernsthaft. Danach könnte die Bundesrepublik auf der Insel ein extraterritoriales Handelszentrum errichten – und so den US-Handelsboykott gegen Kuba umgehen“,

schlägt Dehm vor. Eine mögliche Mehrheit für diesen Schritt in Deutschland sieht Dehm auch: „Nicht nur wir, auch viele Sozialdemokraten kämpfen seit Langem gegen den unangemessenen US-Boykott gegen die Kubaner.“

Immerhin gibt es ja auch einige Anzeichen, dass Castros Geschenk nicht bloß eine Propagandaaktion war. Der Staatschef aus Havanna hatte damals eine Karte der Insel dabei, die er von Honecker abzeichnen ließ. Der schöne Sandstrand wurde zudem in Playa RDA umbenannt. Im August 1972 wurde hoch offiziell eine Thälmann-Büste errichtet. Die steht allerdings nicht mehr – ein Hurrikan hat sie 1998 umgeweht.



Insel gegen Plüschteddybär: Erich Honecker (links), Fidel Castro. Imago